

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugpreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Inbogen, einzelne Nummern 18 Reichspennige :: Gemeinde-Verbands-Örtlichkeitskonto  
Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde  
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene  
Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 166

Sonnabend, am 19. Juli 1930

96. Jahrgang

## Versteigerung.

Mittwoch, den 23. Juli 1930, 11 Uhr vorm., soll in hiesiger Gemeinde

1 Schwein, Gewicht ca 1 Zentner  
öffentlich und meißelnd gegen Barzahlung versteigert werden.  
Sammelort der Bieter: Restauration „Zur Linde“ in Delsa.  
Delsa, Bez. Dresden, am 17. Juli 1930.  
Der Bürgermeister als Vollstreckungsbehörde.

## Deitliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 19. Juli. „Es ist nicht alles Neue gut; es ist nicht alles Alte schlecht!“ Diese Worte, die wir einmal vor langen Jahren auf dem Klingenberg Bahnhofs aus dem Munde eines Dorfschullehrers im weißen Haar mit Bezug auf sein Schulhaus hörten, sie behalten Geltung immer und passen auch auf die Schützenfeste, auf die Vogelschießen. Die Schützengesellschaften sind uralte. Gewiß, die Bedeutung von ehemals als Schutz und Schutz von Haus und Herd haben sie nicht mehr. Aber was tut das? Wird nicht heute das Wort „Sport“ so sehr, sehr „groß geschrieben“? Und steht etwa der Schießsport irgend einem anderen Sport an Wert, Sittlichkeit usw. nach? Doch gewiß nicht! Warum denn da so tun, als bammte jedem Schützen — bildlich — hinten noch der Zopf. Wegen der Uniform? Nun ja, man sieht hier und da noch altväterlich Anmutendes — Tradition! Aber an sich: Ober- und Untergewehr und Zylinderhut passen nicht zusammen, das bedarf doch keines Beweises. Und bemühen sich nicht auch jüngere und sogar ganz moderne Organisationen nach der Richtung: Abzeichen, gleiche Kleidung, Uniform? Na also! Mehr Gerechtigkeit! Will man aber trotzdem dem Schießsport und damit den Schützengesellschaften ihre allgem. Bedeutung absprechen, so kann man's doch keinesfalls tun hinsichtlich der Schützenfeste, und besonders in der Kleinstadt. Wenn schon dem Sonntaglichen Fußballsport eine gewisse Bedeutung für das Wirtschaftsleben nachgesagt wird, so kann das unsere Vogelweife zweifellos mit hundertmal mehr Recht für sich in Anspruch nehmen. Das aber ist heute sehr, sehr wichtig, wo auch die kleinste Gelegenheit willkommen ist, die dem Geschäftsleben unserer Stadt einen kleinen Ruck gibt, Leute von auswärts und damit Geld hereinbringt. (Zum Geldfortschaffen ist ja so reichlich Gelegenheit geboten. Und davon wird ja so viel Gebrauch gemacht. Leider!) Und so wollen wir das Schützenfest zunächst von dieser Seite willkommen heißen; dann aber auch als das alte Volksfest, das seine Wertschätzung in weiten Kreisen noch nicht verloren hat. Harmlos fröhlich wollen wir sein. Rhythmus braucht das Leben, soll es nicht verkümmern! Abwechslung! Nicht jeder kann das erreichen durch Ausflüge in andere Gegenden, andere Leute. Er muß mit Näherliegendem sich begnügen. Er besuche die Vogelweife und vergesse da einmal wenigstens auf Stunden, was ihm das Leben schwer macht. Freilich: Das Weiter!!! Über trotzdem: Viel Vergnügen!

Dippoldiswalde. Nachdem nunmehr auf der Aue die Badenstadt entstanden ist, fand gestern Abend das große Exerzieren der Schützen statt. Vorher nahm erst der Wettergott ein großes Reinemachen vor. Aber als der Feldwebel zum Auftreten rief, war es, als wenn das Kommando auch oben gehört worden wäre; denn der Regen ließ, als der letzte Mann die Schützenhalle verlassen hatte, sofort nach. Hauptmann Schwind konnte die Kompanie mit ca. 50 Mann übernehmen, was für ihn eine große Freude war. Nachdem die Charge eingereicht waren, setzte sich der Schützenzug, an der Spitze die schneidige Musikkapelle von Jahr mit ihren neuen Strohhutmähen von der Firma S. S. Reichel, in Bewegung. Unter dem jubelnden Publikum wurden Stimmen laut: „Bei den Schützen klappt es heute aber richtig.“ Nach der Rückkehr zur Halle spielte die gut zusammengelebte Kapelle einen Marsch, worauf der Hauptmann das Wort zur Begrüßung seines Schützenvolkes ergriff und seiner Freude Ausdruck verlieh, daß so viele Schützen erschienen seien, trotz des drohenden Wetters; „aber es können mehr da sein“. Dem Scheibenkönig zum Danke für seine Spende widmete er ein dreifaches Hoch. Gleichzeitig ermahnte der Hauptmann alle, recht zahlreich an den Auszügen und Revellen teilzunehmen. Hierauf wurde von der Musik der von Kurt Arnold gestiftete Dippolter Schützenmarsch gespielt, der von Kurt Arnold gestiftet wurde von den Schützen kräftig mitgesungen. Nun entrollte Schwind ein Bild über das Vermögen der Schützengesellschaft, über Halle, Schießstand und Schießbahn, was alles in bester Ordnung sei. Dazu gehörte aber auch das Instandhalten, was in den bewährten Händen unserer Schützenlieber liegt. Seit 10 Jahren liege. Beiden wurde ein dreifaches Hoch gebracht. Anschließend gab der Feldwebel den Dienst für die Festtage bekannt, vorher dem Hauptmann für seine Führung der Kompanie im Namen derselben herzlich dankend. Dabei kam allgemein der Wunsch zum Ausdruck, daß Hauptmann Schwind auf 99 Jahre den Posten behalten möge, was in einem dreifachen Hoch gipfelte. Platzmeister Sergeant Kotze gab bekannt, daß nach vielen Mühen nunmehr fast alle Hirsanten da seien, und bittet die Schützen um rege Unterstützung der Unternehmen in dieser schweren Zeit. Nachdem der Hauptmann noch alle Einzelheiten über

## An das deutsche Volk!

Berlin, 19. Juli.

Die Reichsregierung hat folgenden Aufruf erlassen:  
Der Reichstag hat die Mittel verweigert, deren das Reich zur Erfüllung seiner Aufgaben bedarf. Die Notverordnungen des Herrn Reichspräsidenten sind von einer geringen Mehrheit abgelehnt worden, die in sich unehrig und übernahme der Verantwortung nicht fähig ist.

An das Volk ergeht jetzt der Ruf, selbst über seine Zukunft zu entscheiden. Will das deutsche Volk der Reichsregierung verfallen, was zur Ordnung der Finanzen, zur Erhaltung der deutschen Wirtschaft und zur Sicherung der sozialen Verpflichtungen nötig ist? Das ist die Frage des 14. September. Die Reichsregierung wird dafür sorgen, daß Reich, Länder und Gemeinden ihre Aufgaben erfüllen können.

Die Reichsregierung:

gez. Dr. Brüning, Reichkanzler, Dietrich, Stellvertreter des Reichskanzlers, Reichsminister der Finanzen, Dr. Curtius, Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Wirth, Reichsminister des Innern, Dr. h. c. Stegerwald, Reichsarbeitsminister, Dr. Brügel, Reichsminister der Justiz, Dr. h. c. Groener, Reichswehrminister, Dr. Schädel, Reichspostminister, v. Guericke, Reichsverkehrsminister, Dr. h. c. Schiele, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Treutler, Reichsminister für die besetzten Gebiete.

## Die Aukertrastlegung der Notverordnungen

Berlin, 19. Juli.

Auf das Verlangen des Reichstages in dem Beschlusse vom 18. Juli 1930 werden gemäß Artikel 48, Absatz 3, Satz 2 der Reichsverfassung die folgenden beiden Verordnungen:

1. Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung über Deckungsmahnahmen für den Reichshaushalt 1930 vom 16. Juli 1930 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 207);
2. Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung über die Zulassung einer Gemeindegetränksteuer vom 16. Juli 1930 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 212).

hiermit außer Kraft gesetzt.

Berlin, 18. Juli 1930.

Der Reichspräsident:

gez. v. Hindenburg

Der Reichsminister, gez. Dr. Brüning

Der Reichsminister der Finanzen,

gez. h. Dietrich.

## Vor der Wahl Dr. Webers

Dresden. Wie wir erfahren, ist in einer Besprechung zwischen der Landtagsfraktion der Deutschen Nationalen Volkspartei und dem Landesparteivorstand der Beschluss gefasst worden, auf eine nochmalige Kandidatur Dr. Krug von Nidda für den Ministerpräsidentenposten zu verzichten und am kommenden Dienstag für den von der Wirtschaftspartei aufgestellten Kandidaten, den früheren Finanzminister Dr. Weber zu stimmen. Die Wirtschaftspartei ist von diesem Entschlusse der Deutschen Nationalen bereits unterrichtet worden. Es wurde dabei aber ausdrücklich zum Ausdruck gebracht, daß die Deutschen Nationalen nur dann für Dr. Weber stimmen werden, wenn eine sogenannte marginstenfreie Regierung gebildet würde.

Die Wirtschaftspartei hat daraufhin zum Ausdruck gebracht, daß die Aufstellung Dr. Webers als Abgabe an die Große Koalition zu deuten sei und daß sie nicht gewillt wäre, sich an der Großen Koalition zu beteiligen.

Das Schießen und verschiedene Neuerungen bekannt gegeben hatte, schloß er den froh verlaufenen Abend, nachdem der Japsenreich gespielt worden war.

Dippoldiswalde. Heute Sonnabend Abend rollt nochmals im R. N. Lichtspielhaus der Lustspiel „Pat und Patachon als Polizisten“. Schon beim Anblick dieser stereotypen Figuren muß man lachen und dadurch wird so ein Film noch dazu zur Schützenfestzeit eine beliebte Sache. So auch in Dippoldiswalde dank der humoristischen Ausgestaltung durch Titelworte und Bildpunkte. — Vorher läuft ein interessanter Tierfilm, weiter ist zu sehen die Deuligwoche und eine amerikanische Grotteske.

Arbeitnehmerzählung am 1. August. Nach einer Verfügung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums soll die diesjährige Arbeitnehmerzählung, ebenso wie diejenige im Vorjahre, am 1. August vorgenommen und wieder mit einer Seimarbeiterzählung verbunden werden. Bei Betrieben, die an diesem Tage vorübergehend ruhen sollten, sind die Arbeitnehmer vom vorhergehenden Tage, gegebenenfalls von der Vorwoche anzugeben.

Religionssteuergesetz und Kirchenvertrag. Die Deutsche Volkspartei hat am 15. Juli durch die Abgeordneten D. Schmidt und Volgt im Landtag folgende Anträge und Anfragen eingebracht: Das Gesetz über das Steuerrecht der öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften vom 1. Juli 1921 führt in seiner praktischen Auswirkung zu großen Ungerechtigkeiten und erweist sich immer mehr als unzulänglich und unzeitgemäß. Der Landtag wolle daher beschließen: die Regierung zu ersuchen, dem Landtag eine Vorlage zur Verringerung des Steuergesetzes für Religionsgesellschaften zu unterbreiten und hierbei die von kirchlichen Organen gegebenen Anregungen weitmöglichst zu berücksichtigen. Der Landtag wolle beschließen: die Regierung zu ersuchen, dem Landtage sobald als möglich die zwischen dem Staate und der evangelisch-lutherischen Landeskirche sowie der römisch-katholischen Kirche in Sachen am 15. 1. 1929 geschlossenen Abfindungsverträge zur Beschluß-

fassung wieder vorzulegen und ebenso den Gesetzentwurf zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Religionsgesellschaften wieder einzubringen.

Dippoldiswalde. Sonntag sind die Läden in unserer Stadt von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Dresden. Die aus allen Volksteilen geäußerten Wünsche und das unverminderte Interesse, das die Reformationsausstellung auch bei auswärtigen Besuchern Dresdens findet, haben dem Ministerium für Volksbildung Veranlassung gegeben, die Ausstellung weiterhin geöffnet zu lassen. Es soll für die Reisezeit auch besonders Verbänden und Vereinen der Besuch ermöglicht werden.

Heidenau. In Wöllau verschied im 68. Lebensjahre Frau Berta verw. Grähe, eine edle deutsche Mutter, die 12 Kinder aufzog, von denen 10 noch am Leben sind (ein Sohn fiel im Weltkrieg), und zwar 6 Söhne und 4 Töchter. Die 6 Söhne ließen es sich nicht nehmen, ihre geliebte Mutter selbst zu Grabe zu tragen.

Werdau. Als eine hier wohnhafte ledige Arbeiterin ins Krankenhaus gebracht werden mußte, übergab sie ihre gesamten Ersparnisse in Höhe von 134 M. einer in ihrem Hause wohnenden älteren Frau zur Aufbewahrung. Als sie indessen nach ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus ihr Geld zurückverlangte, mußte sie die betrübliche Erfahrung machen, daß die alte Frau das gesamte Geld veruntreut und in ihrem Ruhen verwendet hatte. Die Ungetreue wurde zur Anzeige gebracht.

## Wetter für morgen:

Im allgemeinen Beruhigung und etwas Besserung des Wetters, jedoch Wetterlage noch nicht völlig stabil, so daß noch Neigung zur Unbeständigkeit wahrscheinlich ist. Temperaturen gemäßigt, von mittleren Gebirgslagen ab kühl. Winde aus westlichen Richtungen.